

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten  
Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cösmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 81. Fernsprecher: Amt Denben 2120

Donnerstag, den 13. Juli 1911.

Fernsprecher: Amt Denben 2120 24. Jahrgang.

Als Fundgegenstand ist heute eine  
**silberne Zylinderuhr**  
abgegeben worden.  
Rabenau, den 12. Juli 1911.  
Der Bürgermeister.

## Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 12. Juli 1911.

Bei der Wasserkanalanlage im Rabenauer Grund werden die Arbeiten eifrig gefördert. Der 500 Meter lange Bergtunnel ist ca. 260 Meter getrieben und zwar von der Rabenauer Seite ca. 80 Meter und von der Cösmannsdorfer Seite ca. 180 Meter. Voraussichtlich dürften die Bohrarbeiten, die seither ohne Unfälle von statten gegangen sind, im Laufe dieses Jahres noch erledigt werden.

Schon wieder ist über einen Radfahrerunfall, der sich am Montag Abend in Unter-Rabenau zugetragen hat, zu berichten. Ein auswärtiger Radler kam in schneller Fahrt die Lindenstraße entlang und wollte beim „Restaurant zum Bad“ in die Bahnhofsstraße einbiegen. Hierbei rannte er an einen vor genanntem Restaurant stehenden Kastanienbaum, wobei das Rad stark beschädigt wurde. Der unvorsichtige Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Die Deutsche Turnerische Assoziation zählt jetzt 1003609 über 14 Jahre alte männl. Vereinsangehörige, gegen 946 115 im Vorjahre. Zur Deutschen Turnerschaft gehören zu Beginn des Jahres 9691 Vereine. Im Auslande sind sechs deutsche Turnvereine hinzugegetreten. Solcher Vereine gibt es 45.

Die Gigawelle ist in Nordamerika zurückgekehrt. Neunzehn Todesfälle, ungefähr hundert Dönmachtsankfälle sind in New York, sieben Todesfälle in Philadelphia, sowie zahlreiche Unglücksfälle in anderen großen Städten zu verzeichnen.

Am 29. Juni 1886 wurde Rabenau von Staatswegen die Konzession zur Ausübung des Apothekergewerbes erteilt und ging damals die Konzession in die Hände des derzeitigen Apothekenbesizers Herrn Hering über. Am dieses Ereignisses noch besonders ehrend zu gedenken, hatte sich am Montag Abend eine größere Anzahl „Arionen“, welcher Verbindung Herr Apotheker Hering schon als Student angehörte, im „Kasteller“ zu einem feierlichen Beisammensein eingefunden und wurde dabei dem Jubililar in Anerkennung seiner Erfolge so mancher wohlgemeinte Wunsch zum Ausdruck gebracht.

Das Reichspostamt hat Anordnungen getroffen, um die Verbreitung der Maul- u. Klauenseuche durch die Landbriefträger zu verhindern.

Eine Denkschrift über einen neuen Schienenweg von Dresden über das Erzgebirge zur böhmischen Tiefebene ist von sächsischen Interessenten der Offenheit übergeben worden.

Der regelmäßige Schiffsahrtverkehr Hamburg-Berlin wurde wegen des schlechten Wasserstandes eingestellt.

Am Sonntag unternahm die Dresdner Uhrmacherzunft einen Ausflug nach Rabenau. Gegen 3 Uhr nachmittags versammelte man sich im Gasthof zu Hainsberg, von wo aus dann die Wanderung der einen Hälfte durch den schönen Rabenauer Grund, der anderen Hälfte über die Berge und die Leitenwege nach der Rabenauer Mühle unternommen wurde. Nach kurzer Rast setzte man den Weg nach Rabenau fort, um nach Besichtigung des Städtchens die „König Albert-Höhe“, das Endziel der Partie, zu erreichen.

Erhängt aufgefunden wurde auf Cösmannsdorfer Flur eine in mittleren Jahren stehende Frauensperson. In der Entschleppung, die dem Aufsehen nach schon vor mehreren Tagen ihrem Leben ein Ende bereitet haben mußte, wurde die in Dresden wohnhafte gewesene Dienstpersion Anna Augusta Schmeier aus Jöhstadt festgesetzt.

Das am Sonntag vom Turnverein zu Borlas veranstaltete Sommerfest war infolge günstiger Witterung gut besucht. Neben allerlei Vergnügungen wurde auch ein Schauturnen geboten. Der erzielte Reingewinn dürfte rund 100 Mark betragen. Der nachfolgende Tanz fand die lebhafteste Beteiligung.

Am Sonntag wurde auf dem Wege von Hötzdorf nach Dorsbain die Leiche des Drechslers Hermann Klinge aus Reubhausen bei Sayda neben seinem Rade mit einer Schußwunde aufgefunden.

Der 20 Jahre alte, aus Gittersee gebürtige Markthelfer Dreuer, in dessen Besitz man Diebesbeute vorfand, und der in der Nähe des Schoner Grundes verhaftet werden sollte, versuchte es, den Brigadier Baumann-Breidisch zu erschlagen. Da die Kleidung und Personalbeschreibung annähernd auf den Mörder des Droschkentuschers Winkler paßte, so entstand das Gerücht, Dreuer sei der Mörder. Vermutlich hat er sowohl in Dresden als in der Nähe von Cosselbunde die Einbrüche verübt.

Am Montag verstarb der älteste Einwohner

von Wörnchen bei Dittersdorf, der Gutsauszügler Karl Christian Bobe. Er stand im 95. Lebensjahre und dürfte somit auch der älteste Erdbürger der dortigen Umgegend sein. Trotz seines hohen Alters war derselbe noch sehr rüchig und während seiner Lebenszeit niemals krank. Beim Gras- als auch beim Getreidemähen war Bobe stets der Vormäher; auch versorgte derselbe bis zuletzt das Einlegen beim Maschinen-dreschen, was doch mancher junge Mensch nicht vertragen kann.

Am Dienstag mittag gegen halb 12 Uhr ist an einem 14jährigen Schulmädchen, welches mit noch anderen Mädchen aus der Schule von Paulsdorf nach Berrenth gegangen ist, im Walde im Bödschen ein Sittlichkeitsverbrechen von dem böhmischen Arbeiter Hojed begangen worden. Nach der Tat flüchtete Hojed in den Wald, wo er von Arbeitern verdeckt aufgefunden wurde. Er kam in Haft. Der Arbeiter Joh. Polack aus Galtzien wurde auf dem Schützenplatze in Dippoldiswalde bei einem Taschendiebstahl betroffen und in Haft gebracht.

Eine am Montag Abend in Angermanns Gasthof in Döhlen abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereins für Pötschappel und Umgebung, der fast den ganzen Plauenischen Grund umfaßt, beschloß einstimmig die Auflösung des Vereins und den Anschluß mit sämtlichen Aktiven und Passiven an den Dresdner Konsumverein „Vorwärts“. Damit ist der erste Schritt zu der geplanten Vereinigung der Dresdner Konsumvereine getan.

In Brunnhardsbaußen wurde ein zu Okeren aus der Schule entlassenes Mädchen von einem Rinde entbunden. Als Vater kommt der 13½-jährige (!) Sohn eines achtbaren Ordeinwohners in Frage.

Unter Hinterschlüssel beträchtlicher Schulden ist seit einigen Tagen der zum Probiantamt nach Großenhain kommandierte Einjährig-Freiwillige, Gefreite Rudolf Diebischer aus Ullersdorf bei Dippoldiswalde vom Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden flüchtig geworden. Diebischer soll sich nach Frankreich gewendet haben.

Privatus August Rose in Wilddruff beging das 60jährige Bürgerjubiläum.

Die neue Bergbahn Cösmannsdorf-Augustusburg hat sich in den ersten Wochen ihres Betriebes eines sehr guten Besuchs zu erfreuen gehabt. Das Schloß Augustsburg ist für die Fremden durch die Bahn sehr bequem erreichbar; es ist dem Schloßwaller, Rentamtmann Werner zu danken, daß er den Besuch des interessanten Schlosses gestattet. Am letzten Sonntag wurde die neue Drahtseilbahn besonders stark benützt, zum Teil von Ausflüglern aus Chemnitz. Aber auch Sommergäste, die alljährlich hierher zu Besuch kommen, sind über die Bequemlichkeit, die die Bahn bietet, natürlich sehr erfreut. Die Strecke selbst fügt sich dem Landschaftsbilde gut ein, die Bahnhöfe am oberen und am unteren Ende wirken nicht weniger als stierend. Augustsburg wird, wie nach diesen ersten Wochen des Betriebes geschlossen werden darf, gewiß einen Aufschwung nehmen.

Ein überaus trauriges Vorkommnis, dem leider vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich in Hohenstein-Ernstthal zugetragen. Die Hebamme Neubert war in der Familie Freische zu einer Entbindung hinzugezogen worden und hatte ein fläschchen Opol in die Stube gestellt. Ein drei Jahre altes Kind hatte aus dem Fläschchen getrunken und war bald darauf an Vergiftung gestorben. Diesen Vorfall hatte sich die Hebamme so zu Herzen genommen, daß sie selbst, ihr Gemann und die 20jährige Tochter ebenfalls Gift genommen haben. Alle drei wurden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. In hinterlassenen Briefen gaben die Drei ihr Einverständnis zum gemeinsamen Tode zu verstehen. Frau Neubert hätte in diesen Tagen ihr 25jähriges Berufs-jubiläum begehen können.

In Wildenfels starb in seinem Spechzimmer infolge einer Vergiftung der Stadlarzt Dr. Paul Johannes Schreier. Er hatte, wie es heißt, versehentlich eine Jpankali-lösung getrunken. Der Berunglückte stammt aus Zwickau, ist 40 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Nachdem die Vereinigungsverhandlungen zwischen der Leipziger Bäderinnung u. der Gehilfenorganisation gescheitert ist, beschloßen d. Gesellen in einer i. Volkshaus abgehaltenen Versammlung, die von etwa 650 Gesellen besucht wurde, in den Streik zu treten. Die Gesellen fordern die Aufhebung des Roth- und Logiswefens für alle Gesellen, was von der Innung nicht bewilligt wurde.

**Kleine Notizen.** Beim Heueinfahren schlug dem Gutsbesitzer Erler in Dorschemitz ein Pferd derartig an den Kopf, daß er bestunmungslos unter den Wagen fiel. Die Verletzungen bestehen in einer Gehirnerschütterung, zwei Rinn-ladenbrüchen und einem Deckelbruch. Vermißt wird in Dresden ein 16 jähriges Mädchen Johanna Jungvogel. Man vermutet, daß das Mädchen verschleppt worden ist. Die sichere Spur der Entführer des Ingenieurs Richter ist gefun-

den; man hofft, ihn in einigen Tagen befreien zu können. — Vermutlich infolge Sabotage entgleiste hinter Borsdorf der Süd-Express; der Lokomotivführer wurde getötet. — Auf dem D-Zug aus München wurde bei Hanau ein Stein geschleudert, der den Lokomotivführer traf und bewußtlos machte. — Der Papst hat bestimmt, daß die auf Wochentage fallenden Feste künftig am darauffolgenden Sonntag gefeiert werden können.

Der 44 Jahre alte Gastwirt Albin Junk in Diersdorf bei Delitzsch i. B. wollte am Montag früh, als er sich nach 1 Uhr in sein im 2. Stockwerke gelegenes Schlafzimmer begeben hatte, am Fenster frische Luft schöpfen. Hierbei hat er jedenfalls das Gleichgewicht verloren und ist auf die Straße gestürzt. Er zog sich einen Schädelbruch und innere Verletzungen zu und verschied wenige Minuten nach dem Sturze.

In der verlängerten Halleischen Straße in Leipzig-Neustadt brach in einem Holzschuppen der Produktverwertungs-gesellschaft Croßener aus. In kurzer Zeit waren die ausgedehnten Lagerräumlichkeiten vollständig vernichtet. Es sind ungefähr 300 000 Kilogramm Materialien verbrannt. Auch zwei benachbarte Firmen wurden in Mitleidenschaft gezogen. Vier brannten ebenfalls drei Lagerschuppen nieder. Der Gesamtschaden wird auf 150 000 M. geschätzt.

In der Pilschener Holzschleiferei in Scharszenstein getötet der aus Chemnitz stammende Werkführer John in die Transmissions und wurde so schwer verletzt, daß er bald danach verstarb.

**Dresden.** Ein verwegener Einbruch ist in der Sonntagnacht in die russische Gesandtschaftskirche verübt worden. Der Einbrecher ist am Blitzableiter auf das Dach der Kirche geklettert, ist aber beim Versuch in das Innere der Kirche zu gelangen, aus 15 Meter Höhe abgestürzt und schwer verletzt liegen geblieben. Er ist als der Arbeiter Heinrich Krause aus Lody festgestellt worden.

Einen schweren Schädelbruch erlitt auf der Hopfgartenstraße in Dresden ein 5 jähriger Knabe durch Absturz vom Treppengeländer aus der vierten in die dritte Etage.

Eine in Dresden-Strahlen wohnende Diplom-Ingenieursgattin suchte sich mit ihren 3 Monate alten Zwillingssöhnen durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften. Dem Arzte gelang es jedoch Mutter und Kinder ins Leben zurückzurufen. Ob die Kinder mit dem Leben davonkommen werden, erscheint zweifelhaft. Der Grund zur Tat ist bisher noch unbekannt.

Am Sonntag stürzte der 24jährige, aus Dresden stammende Kletterer Gustav Gläner im Schrammsteingebiete ab und brach das linke Handgelenk und das Nasenbein. Man brachte ihn zunächst in die Schrammsteinbaude, von wo er später nach dem Schandauer Krankenhaus gebracht wurde.

Der aus Lindau am Bodensee gebürtige Arzt Dr. Robert Vicario hat sich in einem Abteil zweiter Klasse des D-Zuges Berlin-München mit Jpankali vergiftet. Der Tod trat auf der Stelle ein. In Begleitung des Arztes bestand sich eine junge Dame, Fräulein B. aus Halle, mit der der junge Mediziner verlobt war. Es scheint, daß ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden vorgelegen haben, die den Arzt schließlich veranlaßten, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Der auferstandene Tote. In der böhmischen Pötschenschaft Jvornil ereignete sich kürzlich ein aufregender, wie unerklärlicher Vorfall, der aber von zahlreichen Augenzeugen als tatsächliches Vorkommnis verbürgt wird. Der Landwirt Jvornik Ralic war kürzlich im Alter von 40 Jahren nach einem kurzen Krankenlager einem Lungenleiden erlegen. Der Tote lag auf der Bahre, und die Frauen, die mit der Witwe am Sarge gebetet hatten, verließen am Abend das Totengemach, wobei ihnen die Witwe das Geleit gab. Wer beschreibt aber das Entsetzen der Frau, als sie in das Zimmer zurückkehrte und den Leichnam ihres Gatten nicht mehr im Sarge fand. Schreiend und ihrer Sinne kaum mächtig, flüchtete die Frau aus dem Zimmer und alarmierte die Hausbewohner. Das ganze Haus wurde durchsucht, ohne das der Tote zum Vorschein gekommen wäre. Endlich hielt die bedauerndwerte Frau auch im Garten nachschau. Da fand sie ihren verstorbenen Gatten, angetan mit dem weißen Sterbegewande, inmitten der Gemüsebeete auf dem Boden liegen. Er gab keine Lebenszeichen, doch waren seine Augen, die er im Sarge geschlossen gehabt hatte, jetzt weit geöffnet, und die Gesichtszüge zeigten eine schmerzliche Verzerrung. Es unterlag keinem Zweifel, daß Ralic nicht tot war, als man ihn in den Sarg legte. Er war zum Bewußtsein gekommen, hatte den Sarg verlassen und war in den Garten gegangen. Erst nach diesem letzten Aufblühen der Lebensgeister trat der Tod wirklich ein, dessen Anzeichen der herbeigerufene Arzt ohne jeden Zweifel feststellen konnte. Die Witwe Ralic wurde durch das erschütternde Erlebnis auf das Krankenlager geworfen.